es wird eine finanzielle Katastrophe befürchtet. Die Kammer wird sich wahrscheinlich mit der Angelegenheit befassen.

Aus Baiern, 27. Juni. Der Wiener Korrespondent des „Standard" meldet unterm 25. d. Mts. „Einer Information zufolge — die mir aus einer ungewöhnlichen Quelle zugegangen ist und die ich nur unter Vorbehalt wiedergeben kann — haben die Mitglieder der bairischen Königsfamilie, von denen einige auch mit dem österreichischen Kaiserhause verwandt sind, wiederholte Beratungen über die Frage gepflogen, wie der Verschwendung des Königs Einhalt gethan und die ungeheure schwebende Schuld die König Ludwig auf sich geladen hat, bezahlt werden kann. Die delikate Frage wird in nicht zu langer Zeit im baierischen Parlament zur Sprache kommen, und die Familie wünscht daher, wenn es möglich ist, schon im Voraus zu einem Einvernehmen zu gelangen, was gethan werden sollte. Daß irgend ein ganz entschiedener Schritt geschehen muß, darin sind alle Teile einverstanden, aber die Meinungen sind darüber geteilt, ob eine Absetzung notwendig sein oder ob eine Vormundschaft genügen wird. Zwischen den Vertretern der Wittelsbach'schen Familie, dem deutschen Kaiser und den anderen verwandten Höfen ist noch gegenwärtig ein vertraulicher Schriftwechse über den Gegenstand imGange.

Ems, 29. Juni. Als gestern Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr der Kaiser auf einer Spazierfahrt nach Arzbach an dem Festplatze vorbeikam, auf welchem der Gesangverein „Glück auf" des Emser Blei- und Silberbergwerks sein diesjähriges Sängerfest feierte, nahmen die durch die unerwartete Ankunft des Kaisers freudig überraschten Sänger und Festgäste zu beiden Seiten des kaiserlichen Wagens Aufstellung nnd bildeten so Spalier, durch das der Kaiser im Schritt fuhr, lebhaft für die stürmischen Begrüßungen der zahlreich Anwesenden dankend.

Wiesbaden, 30. Juni. Durch einen Blitzstrahl wurden heute Nachmittag am Bierstader Berg hier 1 Arbeiter getötet und 2 Frauen gelähmt.

Düsseldorf. In den Eisenbahnwartesälen 3. und 4. Klasse ist seit kurzer Zeit nachstehende Verfügung ausgehängt: Branntwein darf, da die gewöhnlichen, der Gesundheit im allgemeinen nachteiligen Sorten von dem Verkaufe ausgeschlossen sind, nicht unter 10 Pf. das Glas verkauft werden. — Guten warmen Kaffee ohne Milch und Zucker, die Tasse zu 5 Pf. und mit Milch und Zucker, zu 10 Pf. hat der Restaurateur zu jeder Zeit vorrätig zu halten. — Beschwerden sind an uns einzureichen. Eisenbahn-Betriebsamt Düsseldorf.

Zürich, Juni. Infolge der Ermordung des Wucherers Oppenheim durch seinen Schuldner Hauser erläßt der Züricher Nationalrat Scheuchzer in seinem Wochenblatt folgende Erklärung: „Wir bitten jeden ehrlichen Mann, der von einem Wucherhandel Kenntnis erhält, uns davon Mitteilung zu machen; wir werden je nach den Umständen die Klage bei dem betreffenden Statthalteramt auf unsere Kosten und Gefahr besorgen. Wir wollen das Wuchergesetz nicht umsonst gemacht haben, sondern werden uns eine Ehre und eine Freude daraus machen, als Volksanwalt gegen alle Wucherer christlicher oder jüdischer Sorte und deren Helfershelfer zu dienen."

Frankreich. Die durch den französisch-chinesischen Friedensvertrag festgestellten Bedingungen werden von französischer Seite prompt erfüllt. So wird aus Shanghai gemeldet, daß die Räumung der Insel Formosa nunmehr vollständig beendet ist.

Rom. Das Dorf San Georgio wurde dieser Tage von einem furchtbaren, mit Blitz und Donner begleiteten Unwetter heimgesucht. Da befahl der Pfarrer des Ortes zwei Kirchendienern, die Glocken des Kirchturmes zu ziehen, wie das bei derartigen Naturereignissen häufig üblich ist. Während die beiden nun läuteten, schlug der Blitz in die Glocken ein. Die beiden Kirchendiener, zwei junge Burschen von 15 bezw. 17 Jahren, wurden vom Blitze getötet; man fand sie als verkohlte Leichen auf dem Boden im Turmhaus. —

Madrid, 30. Juni. Gestern kamen in ganz Spanien 600 Choleratodesfälle vor, von denen einer auf Madrid, 34 auf Aranjuez, 301 auf die Provinz Valencia, 94 auf Murcia, 43 auf Saragossa kommen.

London. Hier verstarb unlängst eine Frau Löwy geb Weile, welche ein Vermögen von einigen sechzig Millionen Dollar hinterlassen hat und zwar sollen dieselben unter 21 Mitgliedern der Familie Weile verteilt werden. Die beireffenden Erbschaftskandidaten, welche sich zum großen Teil in Deutschland befinden, haben von diesem „harten Schicksalsschlage" erst durch die deutsche Regierung Kenntnis erhalten. Dieselbe ist mit der englischen Regierung, welche Schwierigkeiten in betreff der Auszahlung des Geldes macht, in Unterhandlung getreten und sehen die „glückkichen Zukunftsmillionäre" der baldigen Besitznahme ihrer Erbschaft entgegen. (Sonderbarerweise ereignen sich solche Millionen-Erbschaftsfälle immer in der heißen Jahreszeit und werden — meistens widerrufen).

Newyork, 21. Juni. Während in einem Zirkus in Charleston, West-Virginien, ein gefüllter Ballon des Aufsteigens harrte, neigte er sich dem Ofen zu, wo das Gas erzeigt wurde, und geriet in Brand. Hierdurch wurden die Leute in Schrecken versetzt, die den Ballonan Stricken hielten, und sie ließen ihren Halt fahren, was zur Folge hatte, daß der Ballon mit dem Luftschiffer Mr. Clarence Williams in der Gondel aufstieg. Der Ballon erhob sich sehr schnell bis zu einer Höhe von tausend Fuß und platzte alsdann. Mr. Williams stürzte auf den Erdboden, nachdem sich sein Körper in der Luft mehrmals überschlagen hatte. Seine Arme, Beine und sein Rücken waren gebrochen und sein Körper wurde zu einer formlosen Masse zerschmettert.

Aegypten. Der Suezkanal ist mit genauer Not einer neuen ernsten Versperrung entgangen. Das gesunkene Baggerschiff hat man noch nicht heben können, aber es gelang, dasselbe aus der Mitte nach der Seite des Kanals zu bringen. Der heimwärts fahrende Dampfer „Clan Sinclair" strandete trotzdem auf dem gesunkenen Baggerschiffe, war aber im stande, Kantara zu erreichen, wo er sank; mithin ist die Passage des Kanals frei, aber für die Schiffahrt nicht gefahrlos.

Aegypten. In Kairo ist ein Brief des Mahdi eingegangen, worin er sagt, daß er binnen kurzem in Wady Halfa und nach dem Ramandanfeste in Kairo ankommen werde. Er hat zwölf Gebote erlassen. Unter anderen Dingen wird darin anbefohlen, daß alle Ausländer getötet werden sollen, wenn sie nicht Muselmanen werden und Steuern bezahlen. Die Tribunale, Konsulate, Regierungsämter und die Zeitungen sollen unterdrückt werden, mit Ausnahme eines einzigen Journals, welches von ihm selber herausgegeben werden wird. Die Armee soll nur aus Sudanesen zusammengesetzt sein. Ein vielseitiger Herr ist dieser Mahdi; Prophet, Generalissimus einer Armee, und nun auch noch — Zeitungsverleger! Der Mann kann's noch mal weit bringen!

Asien. Die afghanische Frage ist noch nicht endgültig gelöst und schon drohen neue Schwierigkeiten. In Badakshan, einer afghanischen Provinz, ist ein Aufstand ausgebrochen, der schnell an Umfang gewinnt. Obwohl Einzelheiten noch fehlen, heißt es, daß der Gouverneur dieser Provinz von den Aufständischen ermordet wurde. Der Emir untersucht die Angelegenheit, welche droht, ernste Verlegenheiten zu bereiten.

Auch ein Altertumsfund.

Bei der Reinigung des Hohenburgteiches in der Nähe von Essen wurde vor kurzem ein bedeutender Altertumsfund gemacht: 103 alte Goldmünzen, noch sehr gut erhalten, wurden zu Tage gefördert. Aehnliche Münzen dürften wohl noch in keiner Sammlung vorkommen. Doch zum Frommen von Münzkennern setzen wir die aufgeprägte Inschrift, soweit wir sie entziffern können, hierher. Auf der Vorderseite steht: „Ein Glas Bier", auf der Rückseite: „Karl Hesmer". — Das wirkliche Vorleben der „Münzen", welches mit der Münzkunde freilich nichts zu schaffen hat, ist folgendes: Dieselben wurden bei einem Diebstahl vor etwa sechs Jahren dem Gasthofbesitzer Hesmer in Essen, wahrscheinlich bei Nacht, entwendet. Als nun der Dieb seinen Raub bei Tage besehen, fand er, daß es keine Goldmünzen, wie er gemeint hatte, waren, und warf den falschen Mammon in den Teich, daß er nicht an seinem Besitzer zum Verräter werde.

Zielenzig. Ein schlechtes Geschäft hat unlängst ein hiesiger Kaufmann gemacht. Derselbe schickte anfangs Juni Krebse im Werte von 9,80 Mark nach Riesa, der Adressat verweigerte jedoch die Annahme. Da Krebse zu den leicht verderblichen Waren gehören, so wurde von der Postanstalt deren freihändiger Verkauf sofort vorgenommen, welcher einen Ertrag von 1,33 *M.* brachte. Von diesem Gelde zieht die Postanstalt für gehabte Unkosten, Porto 2c. 1,10 *M.* ab, so daß noch 23 Pfg. für den Absender bleiben. Um aber diese 23 Pfg. nach Zielenzig zu befördern, ist eine Postanweisung notwendig, und so wurde denn auch von dem Bestande der 23 Pfg. für Porto 20 Pfg. gekürzt, so daß der Kaufmann statt erwarteter 9,80 *M.* eine Postanweisung mit 3 Pfg. erhielt.

Gutes Desinfectionsmittel. Terpintinöl wirkt kräftig desodorierend; ein Löffel voll davon einem Eimer Wasser zugesetzt, zerstört die üblen Gerüche von Aborten augenblicklich und erweist sich in Krankenräumen als mächtiges Hilfsmittel bei der Vernichtung von Krankheitskeimen und üblen Gerüchen, wirkt also ebenfalls gleichzeitig desinficierend und desodorierend.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rössler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 79. Dienstag den 7. Juli 1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden an Einsendung der Bescheinigungen über ausgefolgte Militärpapiere (Schornd. Anzeiger Nr. 72) erinnert.

Den 6. Juli 1885.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Adelberg.

Chaussierungs-Accord.

Freitag den 10. d. Mts. Vrm. 10 Uhr wird die Herstellung einer ca. 1900 m langen, 2,3 m breiten Chaussierung des Bucheichwegs (bei Nassach) mit 17 cm hoher Fleinsteinvorlage, 5 cm Schotterdecke und 3,5 cm Uebersandung mit einem Kostenvoranschlag von 3860 *M.* an Ort und Stelle veraccordiert.

Den 1. Juli 1885.

K. Revieramt.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frln. Wilhelmine Lippacher werden im Karlsfrauenstifte dahier am

Samstag den 11. Juli d. J.,
von morgens 7 Uhr an

im Wege öffentl. Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

1 silberne Damenuhr, Bücher, viele Frauenkleider, Leibweißzeug, 1 Bett mit Roßhaarmatratze, Rosch u. Polster, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, 1 runder Tisch, 1 Kommod. Allerlei Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 6. Juli 1885.

K. Gerichtsnotariat.
2¹ **Gaupp.**

Ansprüche an nachfolgenden Nachlaß-Sachen wollen sofort

längstens bis 12. l. M.

angemeldet werden.

Schorndorf, 6. Juli 1885.

Amtsnotar **Speidel.**

Winterbach.
Buck, Carl Friedrich, Drehers Ehefrau, Event.-Tlg.
Adelberg.
Haag, Charl. Rosine, led., minderj., Realtlg.
Hofer, Johannes, Bauers Ehefrau, Ev.-Tlg.
Asperglen.
Jordan, Gottl., Webers Ehefrau, Ev.-Tlg.
Rohrbronn.
Schanbacher, David, Event.-Tlg.
Thomashardt.
Schloz, Johannes, Krämers Ehefrau, Ev.-Teilung.

Vorderweißbuch.
Feutter, Matth. Bauers Ehefrau, Ev.-Tlg.
Weiler.
Maier, alt Hammerschmied, Real-Teilg.
Greiner, Gottl, Tagl. und Meßner Ehefrau.

Die Erneuerung

der Verblendung an den Außenwänden des Bezirkskrankenhauses in Schorndorf und Oelfarben-Anstrich sämtlicher Thüren und Läden daselbst mit einem auf 289 *M.* 50 Pfg. berechneten Kostenaufwande, soll im Wege des öffentlichen Abstreichs veraccordiert werden, zu welcher Verhandlung die Liebhaber auf nächsten

Samstag den 11. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

in die Kanzlei des Unterzeichneten eingeladen werden.

Schorndorf, 6. Juli 1885.

Oberamtspfleger **Frasch.**

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 10. Juli

werden in dem Stadtwald Herrenwüste verkauft: 10 Eschen 2,81 Fm., Wintereichen 9,32 Fm., Schäleichen 13,15 Fm.

Zusammenkunft früh 8 Uhr an dem Eichenbachbrückle.

2₂ **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Holz- & Gras-Verkauf.

Am Freitag den 10. Juli,
Nachmittags 4 Uhr

wird im Spitalwald Sünchen das Gras in den Wegen und 100 Stück Rebpfähle verkauft.

Sodann um 5½ Uhr im Holzberg 1 Los auf der Weite liegendes Reis.

Schorndorf.

Am Mittwoch den 8. Juni,
früh 7 Uhr

wird eine größere Anzahl **Hammerstiele** im Polizeiwachtzimmer verkauft.

Stadtförster **Fischer.**

Am Mittwoch den 8. Juli,
Abends 6 Uhr

werden an der Rems einige Partieen Felbenkopfholz verkauft.

Zusammenkunft auf der untern Brücke.

Feldwegmeister **König.**

Schorndorf.

Landwirtsch. Bezirksverein.

Der Ausflug nach Hohenheim findet am **Samstag den 18. Juli d. Js.** mit dem zweiten Eisenbahnzug (Schnellzug) statt. Der Zweck desselben besteht in dem Besuche der Ausstellung einer größeren Anzahl neuester landwirtsch. Maschinen u. Geräte und der Kenntnisnahme verschiedener Milch-Abrahmungsverfahren in der neuen Molkerei sowie der Art und Weise der Verwendung der Torfstreu.

Die Anmeldungen über die Teilnahme am Ausflug und an einem Mittagessen in Hohenheim wollen die Herren Ortsvorsteher entgegennehmen und mir bis 13. d. Mts. gefl. mitteilen. 3₁

Oberamtmann **Baun.**

Schorndorf.

1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

die Pflegschaft der Müller Speidel'schen Kinder in Winterbach.

Frasch, Oberamtspfleger.

Endersbach.

Ein Säger,

welcher gute Erfahrung hat und Kenntnisse im Zimmerfach besitzt, wird gesucht. Guten Lohn. Eintritt sofort bei

C. Häcker's Witwe
2₂ z. Remsmühle.

Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten und zwei **Schlafstellen** zu vergeben.

Heinrich Krauß.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen

Rechtsanwalt Baumeister.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bis Jakobi

1000 Mark

erhoben werden. Wo? sagt
die Redaktion.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementierte, nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder
nur 1 Pfg. pr. Stück, nur Mk. 1. 20. pr. Gross v. 144 St.
Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handlung zu beziehen.
Jede Feder trägt meine Firma: **Engros durch A. Horster, Stuttgart.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponirt.

Medicinische ächte Naturweine
garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein	(ächt französ. Rotwein) pr. Flasche mit Glas	ℳ	1.50
Ofener	„ (ungar. Rotwein) „ „	„	1.25
Erlauer	„ „ „ „ „	„	1.50
Cuclawitzer	„ „ „ ½ Fl. 95 ₰ ¹/₁ „ „	„	1.75
Marsala-Wein	(ital. Magenwein) pr. ½ Fl. ℳ 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas	„	2.25
Malaga	(braun u. rotgolden) pr. ½ Fl. ℳ 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas	„	2.25
Xéres	(Sherry) per ½ Flasche mit Glas ℳ 1.25, ¹/₁ Fl.	„	2.25
Deidesheimer	Weißwein per Flasche mit Glas	„	1.15
Forster Ruglese	Weißwein per Flasche mit Glas	„	1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 ₰ und	„	1.50
Ruster	„ (ungar. Süßwein) p. ½ Fl. m. Glas ℳ 1.25 ¹/₁	„	2.25

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!
Schorndorf bei Conditor **Moser,** Schmids Nachfolger.

Homeriana-Thee.
Aerzlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)
Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.
Ein Packet Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky, Berlin N.** Weißenburgerstraße 79.

Diejenige Person, welche mir gestern Sonntag nachmittag während meiner Anwesenheit im Weinberg im Connenberg aus dem Weinberghäuschen den neuen Regenschirm mitgenommen hat, möge mir solchen auf irgend eine Weise wieder bald möglichst zustellen, andernfalls ich die Sache gerichtlich verfolgen lasse.
Gottlob Heim, Pflästerer.

Reinen Schleuderhonig
hat im Auftrag zu verkaufen pr. Pfund 80 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd 75 Pf.
Fünfer, Briefträger.

Schorndorf.
Es wird sofort ein anständiges, heizbares **unmöbliertes Zimmer** gesucht. Zu erfragen im Oberamtmann Ströhlin'schen Hause 1 Treppe.

Oberurbach.
1 Eimer Most
hat zu verkaufen und giebt auch imiweise ab **Michael Bauer.**

2 Meter lange Faßdauben
verkauft Obiger.

Rübsamen
ächte Ulmer, lange rotköpfige, auch für Wiederverkäufer äußerst billig
Carl Max Meyer a. Markt.

Schützenofen zu verkaufen.
Wegen Entbehrlichkeit sehr billig.
Waldhausen, den 3. Juli 1885.
Johannes Hieber.

Zu vermieten
noch bis Jakobi zwei Logis je mit einem schließbaren Keller und Holzplatz.
Chr. Widmann, Höllgasse.

9 Tage.
Bremen. Amerika.
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Joh. Rominger
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim
A. Bilfinger in Lorch.
C. G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Haecker in Gmünd.
Iman. Scheffel in Waiblingen.

Farben
aller Art in Leinöl abgerieben u. trocken, äußerst billig bei
Carl Max Meyer a. Markt.

Eine Broche wurde gefunden und kann abgeholt werden bei der Redaktion.

Ackerbohnenstroh hat zu verkaufen
Riethammer.

Frucht- Trester- und Zwetschgen-Branntwein
in feiner Qualität empfiehlt
G. F. Schmid jr., neue Straße.

Die Erbinteressenten der
Rapp'schen Erbschaft in Amerika
haben an den als Ausschußmitglied gewählten Unterzeichneten zur Bestreitung der entstehenden amtlichen Kosten pro Erbperson 50 Pfg. portofrei einzusenden. (Vergleiche Ministerialerlaß in dieser Nummer.)
Geradstetten den 4. Juli.
Fr. Weinschenk, Gemeinderat.

Soziale Plaudereien.

Nro. 10.

Der Mann ließ mich aber nicht lange meinen Gedanken nachhängen. Er nahm das Gespräch von vorhin wieder auf und sprach: „Nicht wahr, Sie staunen über diese Puppe der Zukunft?"

„Freilich", erwiederte ich, „in welcher Sprache hat sie dann so eben geredet?"

„Das ist die Weltsprache der Zukunft, wo die ganze Menschheit in der gemäßigten, heißen und kalten Zone, ob zahm ob wild, international fein wird, die Sprache voi apük .Alle Grammatiken unserer Kultur -und Nichtkulturvölker müssen in Feuer aufgehen. Alles wird dann international, wie es jetzt schon Post und Telegraph ist. Ja, ja, dem Telegraphen, sage ich Ihnen, oder vielmehr der Elektrizität gehört die Zukunft. Das deutsche Reichspatent für meine Puppe hätte ich übrigens niemals erhalten, wenn man in Berlin gewußt hätte, wär ich bin. Man ist in der deutschen Reichshauptstadt leider noch sehr conservativ gesinnt, in politischen und religiösen Dingen."

Ja, wer sind sie denn? warf ich schüchtern ein.

„Ich gehöre der großen internationalen Freidenkergemeinde an, deren Mitglieder sich verpflichtet haben — — — — doch was brauche ich mich in Weitläufigkeiten zu verirren. Kurzum, um auf die Elektrizität zurückzukommen: Die Welt wird künftig anders und glücklicher regiert werden, wenn wir an's Ruder kommen. Den christlichen Glauben ersetzen wir durch den Galvanometer, die christliche Sittenlehre durch das Mikrophon und" —

„Still! entsetzlich!" rief ich und sprang aus dem Waggon heraus, dessen Thüre der Condukteur so eben aufgeschlossen hatte.

Im Augenblicke war nemlich der Zug in die letzte Station vor Bruchsal eingefahren.

„Wie kommen sie mir denn vor?" rief der Condukteur. „Sie haben ja ein Billet in's Württembergische und dürfen erst in Bruchsal drüben in den anderen Zug umsteigen, steigen Sie gefälligst wieder ein!"

„Ich kann nicht", erwiederte ich mit einem wehmütigen Blick auf den unter der offenen Wagenthüre sitzenden Fremden, welcher soeben seine Puppe wieder fingen ließ. „Weisen Sie mir ein anderes Coupé an, Condukteur!" fuhr ich fort, „ich befinde mich hier auf einer ganz abschüssigen Bahn."

„Abschüssig?" sprach er lächelnd. „Mein Herr, beleidigen Sie nicht die Ingenieure, welche die großherzoglich badische Staatsbahn gebaut haben. Von „abschüssig" kann da keine Rede sein."

„Und doch habe ich Recht", rief ich. „Nicht ich, nein wir Alle im Zug hier, ganz Deutschland befindet sich auf einer abschüssigen Bahn."

„Ich sage Ihnen noch einmal: Topfeben sind die Schienen gelegt von Mannheim bis hinunter nach Freiburg, übrigens, wenn sie es durchaus nicht anders haben wollen, hier ist ein freies Coupé, steigen Sie in dasselbe!"

Er wies mir einen Platz in dem nächstfolgenden Wagen an; ich stieg ein, der Zug setzte sich in Bewegung und mit dem Pusten und Keuchen der Lokomotive vermischten sich zu unheimlichem Kling-Klang die Worte: „elko salva trin moi", welche von dem Waggon des Puppenmanns zu mir hierüberdrangen.

Bald war die Station Bruchsal erreicht. Der Zug stand stille und ich hüpfte heraus aus meinem Wagen, um schleunigst auf das Geleise hinüberzugelangen, auf welchem der nach Südosten gehende Zug schon zur Abfahrt bereit stand.

— Sollte ich denn aber gar nicht zur Ruhe kommen? Mit Einem Satz hatte der Puppenbesitzer, welcher auch seinen Wagen verlassen hatte, und mir nachgeeilt war, mich erreicht. Er ergriff mich am linken Arm und brüllte mir in's Gesicht: „Vergessen Sie nicht die Puppe der Zukunft, deutsches Reichspatent Nr. 21794. Ich fahre hinunter in's badische Wiesenthal. Aber die Satzungen der internationalen Freidenkergemeinde müssen Sie mitnehmen und unterwegs studieren." Bei diesen Worten zog er ein bedrucktes Papier aus der Seitentasche seines Rocks und wollte mir dasselbe aufnötigen. Ich wies sein Anerbieten energisch zurück, was ihn in wahre Wut zu versetzen schien. „Wie?" rief er aus, „Sie wollen mir widersprechen, mir, einem Mitglied der internationalen Freidenkergemeinde? Wir dulden keinen Widerspruch, das können Sie in unseren Satzungen lesen und wer, seine innerste Ueberzeugung verläugnend, nicht blindlings auf unser Dogma schwört, nun den" — — — Was er weiter sprach, hörte ich nicht mehr, weil mir die Sinne zu schwinden begannen, denn der Puppenbesitzer hatte mich um den Leib gefaßt und suchte mich auf das Schienengeleise, auf welchem soeben eine Lokomotive hergerollt kam, zu werfen. Ich stieß einen markerschütternden Schrei aus und — — —

* * *

Verzeihe mir gütigst, geneigter Leser, wenn ich dich mit den zwischen den beiden * * * abgedruckten Zeilen ein wenig in Aufregung versetzt habe. Es handelte sich dabei nur um einen Traum, welcher in der dem Abschied von der ehrenwerten Frau Pfarrerin folgenden Nacht meine Sinne umpfangen hielt und zwar gegen den Morgen hin, zu einer Zeit, wo ich sonst bereits angekleidet bei der Arbeit sitze.

Meine Frau, welche schon aufgestanden war und im Nebenzimmer sich zu schaffen machte, konnte meinen langen Schlummer nicht begreifen. Doch, als ich im Traume den Schrei ausstieß und gleichzeitig erwachte, da eilte sie in das Schlafzimmer herein, um zu sehen was passiert sei.

Ich richtete mich, noch halb wirr, in meinem Bette auf. Richtig! Ich war wirklich in meiner eigenen Behausung und konnte von meiner Lagerstätte aus den schräg durch das Fenster des Wohnzimmers einfallenden Sonnenstrahl beobachten, welcher von tausenden in raschem Wirbel sich drehenden Stäubchen durchsetzt war, deren letzte sich auf dem an der Wand dort hängenden Oelgemälde niederschlugen. Und aus diesem Gemälde traten mir die sanften Züge meiner seligen Mutter entgegen, der einfachen, einem schwäbischen Pfarrhause entstammenden Frau, welche die Zeit der „vornehmen Puppen" auch nicht mehr erlebt hat.

Und — hörte ich auch wirklich recht? Von der Straße herauf drang Musik zu meinen Ohren. „Ein Ständchen ist's, welches die Kapelle des 1. Infanterie-Regiments dem Herrn Hauptmann im Hause an der Ecke drüben bringt," sprach meine Frau und herrlich und feierlich zugleich klang die Melodie des schönen Chorals, welchen die Musiker, einem lobenswerten Herkommen gemäß, zum Eingang intonierten, in der friedlichen Stille des Sommermorgens.

„Der internationale Freidenker hat es mir angethan," rief ich meiner Frau zu, welcher dieser Rede Sinn freilich etwas dunkel vorkam. „Aber noch bringen sie das Christentum, die gewaltige Macht, nicht zu Fall mit Galvanometer und Mikrophon," fuhr ich begeistert von den ergreifenden Klängen des Chorals fort und eilte, nachdem ich mich rasch angekleidet, an das Fenster, um die Musik recht genießen zu können.

Drüben aber unter dem offenen Fenster stand, ein liebliches Genrebild, der Hauptmann mit seiner jungen Frau und zwischen ihnen ihr Töchterchen, eine Prachtspuppe in den Händen haltend und derselben das natürliche Haar eifrigst kämmend. „Sieh nur die wundervolle Puppe, welche das Kind in den Händen hält, wahrlich da könnte man ein Patent darauf nehmen," fieng meine Frau an. Ich bat sie, was sie wieder nicht begreifen konnte, zu schweigen. Das D. K. P. Nr. 21794 aus meinem wirren Traume hatte sie mir wider Willen in's Gedächtnis zurückgerufen.

Beim Mittagessen erzählte ich ihr von meinem Traum ausführlich und nahm ihr das Versprechen ab, daß sie Puppeneinkäufe für Verwandte künftig nicht mehr durch mich besorgen lasse, weil dieses Geschäft meine Nerven zu sehr angreife.

Und die verwitwete Frau Hofrat, die Freundin meiner Frau, welche den Kaffee mit uns trank, gab mir ganz Recht und meinte außerdem, die Männer seien speziell zum Puppeneinkauf nicht praktisch und nicht — eitel genug.

— m —

Das Königl. Justizministerium an das Königl. Amtsgericht Reutlingen.

In der sogenannten Rapp'schen Nachlaßsache hat sich laut eines von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unter dem 9. des M. hieher übermittelten Schreiben des auswärtigen Amtes in Berlin v. 29. v. Mts. ein Teil derjenigen Erbsprätenden, welche den Nachlaß des in Amerika verstorbenen Gründers der sogenannten Harmoniegemeinde, des Johann Georg Rapp von Nußdorf Oberamt Vaihingen, beanspruchen zu können glauben, nach Einsetzung eines Ausschusses auf einer in Göppingen abgehaltenen Versammlung, durch die Ausschußmitglieder nemlich J. d. J. Schlegel in Gomaringen, Christ. Raiser in Pfullingen, Fr. Weinschenk, Gemeinderat in Geradstetten und Fr. Kettenmann in Eßlingen, in einer Eingabe, dd. Gomaringen 16. Mai 1885 unmittelbar an den Reichskanzler gewendet und denselben um nähere Auskunft über den Stand dieser Sache und über die von ihnen in dieser Angelegenheit etwa zu ergreifenden Schritte gebeten.

Das Amtsgericht wird beauftragt, dem gedachten Ausschuß in der Person des erstgenannten Ausschußmitgliedes J. Schlegel in Gomaringen vorläufig Nachstehendes zu eröffnen:

Was die Aussicht der beteiligten Erbsinteressenten auf einen Erfolg ihrer etwaigen Ansprüche anbelange, so habe das auswärtige Amt in Berlin bemerkt, daß nach dem dort zur Zeit vorliegenden Actenmaterial die Sache noch nicht so aufgeklärt erscheine, um ein sicheres Urteil zu gestatten.

Was aber diejenigen Thatsachen und Schritte anbelangt, welche bis jetzt zur Kenntnis der K. W. Regierung gelangt seien, so werde die Regierung voraussichtl. in nicht ferner Zeit in der Lage sein, den Personen, welche sich an sie mit der Bitte um Auskunft gewendet haben, einen Bescheid zu erteilen, sei es im Wege einer öffentl. Mitteilung, oder im Wege besonderer Eröffnug.

Stuttgart, den 23. Juni 1885.

Faber.

Steinsdorf. Oberfranken. Vor wenigen Tagen haben kleinere Knaben ein 5jähriges Mädchen förmlich geröstet und verbrannt, indem sie es an eine Hecke banden und ihm glühende Kohlen in den Schoß warfen. Die Mutter fand ihr Kind lichterloh brennend; infolge der gräßlichen Brandwunden am Leibe, an Armen und Beinen, starb nach einigen Stunden das bedauernswerte Mädchen.

Deutschland. Der Kaiser hat durch Erlaß dem Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, Herrn v. Hofmann vorläufig die Funktionen des Statthalters übertragen, mit Ausnahme in den Fällen, in denen eine landesherrliche Verordnung und Verfügung notwendig wird; für diese Fälle ist erst die Entschließung des Kaisers einzuholen.

Frankfurt a. M. Die Zeugin Camphausen, welche in dem Prozeß gegen Lieske ein denselben belastendes Zeugnis ablegte, erhielt einen eingeschriebenen Brief aus Berlin, worin ihr von einem angeblichen „Anarchistenkomitee" ihr Todesurteil mitgeteilt wurde.

Münster. In der Ministerialinstanz ist eine grundsätzlich wichtige Entscheidung dadurch ergangen, daß der Beschluß der königl. Regierung in Münster auf dem Beschwerdewege bestätigt worden ist, der Beschluß, durch den einem Gastwirt die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft entzogen worden ist, weil er seinen Gästen Branntwein auf Borg im Uebermaß verabreicht hatte. Danach ist anzunehmen, daß gegen alle der Völlerei Vorschub leistende Gast- und Schankwirte mit dem Verfahren auf Entziehung der Erlaubnis vorgegangen werden wird.

Bieberich. Der hier wohnhafte Forstmeister a. D. Karl Moritz Arndt, der einzige bisher noch lebende Sohn Ernst Moritz Arndt's ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Oldenburg. Vor einiger Zeit wurde ein Musketier der hiesigen Garnison von seinen Kameraden auf Veranlassung eines Vorgesetzten schwer mißhandelt, infolgedessen er einen Bruchschaden davontrug. Der Vater des jungen Mannes hat sich zuerst an den Kommandeur des Bataillons um Einleitung einer Untersuchung gewandt, dann aber, als dieses erfolglos geblieben, an das General-Kommando in Hannover. Infolgedessen ist die Angelegenheit streng untersucht worden. Ein Hauptmann hat 45 Tage Festung und ein Oberst seinen Abschied bekommen.

Kiel. Die drei chinesischen Panzerschiffe, welche auf deutschen Reeden gebaut sind und infolge des französisch-chinesischen Konflikts bisher hier in Deutschland zurückbehalten wurden, sind am Freitag morgen in Kiel durch den chinesischen Gesandten am Berliner Hofe unter religiöser Zeremonie geweiht worden und haben am Nachmittag desselben Tages ihre Reise nach China angetreten.

Stettin. Eine bedeutende Stiftung für unverheiratete Lehrerinnen und Erzieherinnen, die an Privatschulen thätig waren, ist von dem Rentier Bramstedt gemacht worden. Diejenigen Lehrerinnen, welche die Bedingungen des Stifters erfüllt haben, sollen von ihrem 55. Lebensjahre ab (bei etwaiger Kränklichkeit genügt schon das vierzigste) jährlich 500 Mark auf Lebenszeit erhalten.

Oesterreich. Unter den Bedenken, die die staatlich angeordnete Sonntagsruhe wachgerufen hat, ist ein sehr interessantes dasjenige, welches sich auf die „Genußwarenverschleißer" bezieht. Diese sehr zahlreiche Klasse hält Schinken und Sonnenschirme, Butter und Tuchwaren, kurz alles Mögliche feil. Das Sonntagsfeier-Gesetz gestattet den Verkauf von Eßwaren, aber nicht den von Ellenwaren. Der Tuchhändler muß also schließen, während der Gemischtwarenverschleißer wegen seiner Würste den Laden offen halten kann. Darob war zuerst große Erbitterung bei den Leuten, die nur Band und dergleichen feilhalten, aber plötzlich haben sie sich besonnen — sie schaffen Eßwaren an und werden alle Gemischtwarenverschleißer.

Paris. Bei einem am Montag über Paris losgebrochenen Gewitter mit Platzregen suchte eine Menge Personen unter einem Brückenbogen Schutz. Plötzlich wich der Boden unter ihren Füßen und etwa zwanzig Personen wurden in die Fluten der Seine geschleidert. Mehrere Menschenleben wurden dadurch vernichtet.

Frankreich. Der Senat hat zwar die Veräußerung eines Teils der Krondiamanten beschlossen, sich aber noch nicht entschieden über die Verwendung des Erlöses. Die betreffende Kommission hat sich nun dahin ausgesprochen, daß die eine Hälfte der Summe einer Kasse der Museen und die andere der Alters-Pensionskasse zugewiesen werden soll, der Bericht darüber wird dem Senat in nächster Woche zugehen. (Wenn die kleinlichen Zänkereien zwischen den republikanischen Fraktionen noch lange dauern, dann dürfte Frankreich bald wieder „Krondiamanten" brauchen).

London. In Kidderminster kam es vorigen Sonntag zu einem schlimmen Zusammenstoß zwischen einem Pöbelhaufen und der „Heilsarmee", welche letztere sich durch ihre lärmenden Aufzüge mißliebig gemacht hatte. Der Pöbel griff die „Armee" mit einem Steinhagel an und es entspann sich ein Handgemenge, in welchem auf beiden Seiten Hunderte verletzt wurden. Die Polizei stellte schließlich die Ordnung wieder her, aber erst, nachdem sämtliche Instrumente der „Armeekapelle" zerschmettert worden.

Madrid. Daß Spanien nicht nur das „Land des Weins und der Gesänge", sondern auch das Land der Verschwörungen und Putsche ist, ist bekannt. Jetzt melden Pariser Blätter, Zorilla nebst anderen spanischen Revolutionären treibe sich an der französisch-spanischen Grenze umher, zur Anzettelung von Verschwörungen und Militär-Revolten. Diese Leute wissen scheinbar selbst die Cholera für ihre Zwecke auszunutzen!

Florenz. Die Fürstin Demidow läßt die Leiche ihres hier vor einigen Monaten verstorbenen Gemahls jetzt nach Kijew transportieren. Ein Waggon des Zuges wird zur Kapelle eingerichtet; die Familie und Dienerschaft des Fürsten begleiten den Zug; allein der Eisenbahntransport wird 30 000 *M.* kosten. Die königl. Familie hat der Fürstin einige ihrer eigenen Salonwagen zur Verfügung gestellt.

Cattaro. Mittels einer Kanone hat sich in Cattaro ein Artillerie-Leutenant erschossen. Er lud nämlich dieselbe, stellte sich vor die Mündung der Kanone und entzündete die Ladung, wodurch er natürlich sofort den Tod fand.

Serbien. Vor einiger Zeit war von einem Wettkampf zwischen den deutschen und französischen Geschützen bei Gelegenheit eines von der serbischen Regierung beabsichtigten Ankaufes die Rede. Nach französischen Berichten sollten sich die Geschütze des Obersten de Bange denjenigen von Krupp überlegen gezeigt haben. Bald darauf stellte es sich nach dem Bericht eines dänischen Offiziers indessen heraus, daß er wohl weniger das Metall des Geschützes, als vielmehr ein in ausgestreckte Hände gegebenes Metall gewesen sei, welches dem Obersten de Bange die Bestellung verschafft habe. Mit Bezug hierauf meldet nun die serbische Zeitung „Mdjek", daß der Kriegsminister wegen eigenmächtigen Vertragsabschlusses mit Oberst de Bange auf Lieferung von 45 Feld- und 7 Gebirgsbatterien vom Artilleriekomitee zur Verantwortung gezogen wurde, da dieses letztere allein zum Abschluß des Vertrages zuständig sei.

New York. Frau Dudley, welche vor einigen Monaten auf O'Donovan Rossa (den großprahlerischen Häuptling der amerikanisch-irischen Dynamitarden) schoß, ist von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen worden, weil sie für irrsinnig erklärt wurde.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik **pharmaceutischer Præparate** von **Ad. Spelmann** in **Hannover** bereitet nun die berühmten ächten **Hannoverschen Magentropfen** nur aus denjenigen Kräutern etc. etc. welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung, Überladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-Milz- Leber- und Hämorrhoidialleiden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten Hannoverschen Magentropfen (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

Nürnberg, den 4. Mai. 1885.

Hopfenbericht

von **Andr. Geng,** Hopfen-Commissions-Geschäft.

Seit meinem letzten Bericht hat sich das Geschäft in keiner Weise verändert. Die Nachfrage ist stetig, wurden täglich 50 — 60 Ballen verkauft, was durch die Zufuhren wieder ergänzt wurde. Die Preise haben sich schwach behauptet, hauptsächlich begehrt sind gute Mittelhopfen von *M.* 50 — 60; einzelne Ballen prima Württemberger wurden zu *M.* 90, gehandelt. Im Allgemeinen ist die Stimmung stiller, woran wohl der in letzter Zeit ausgiebig gefallene Regen, der der Pflanze von sehr großem Vorteil war, schuld sein mag. Bei jetzigem Wetter, trüb und warm, dürfte der Zurückgebliebene den bereits Vorgeschrittenen bald einholen. Von England wird sehr ruhiger Markt gemeldet, obwohl zuweilen allarmierende Berichte aus den Pflanzungen auftauchen. Der Umsatz geschieht nur in kleinen und blieben Preise unverändert. Von den Pflanzungen wurde in der zweiten Hälfte voriger Woche gemeldet, daß das Ungeziefer zugenommen habe; auch soll sich Honigtau einstellen, allein im Allgemeinen ist das Wachstum und der Stand der Pflanze sehr befriedigend, nur ist eine wärmere Temperatur zur vollständigen Entwicklung von nöthen.

Russische 1864. Prämien-Anleihe. Die nächste Ziehung findet am 13. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. **200 Mark** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **Mk. 1,15** pro **Stück.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 80. Donnerstag den 9. Juli 1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frln. Wilhelmine Lippacher werden im Karlsfrauenstifte dahier am

Samstag den 11. Juli d. J.,

von morgens 7 Uhr an

im Wege öffentl. Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

1 silberne Damenuhr, Bücher, viele Frauenkleider, Leibweißzeug, 1 Bett mit Roßhaarmatratze, Rosch u. Polster, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, 1 runder Tisch, 1 Konmod. Allerlei Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 6. Juli 1885.

K. Gerichtsnotariat.

2. **Gaupp.**

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die hienach aufgeführten † Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen,

binnen 8 Tagen

hieher anzumelden und zu erweisen.

Schorndorf, den 7. Juli 1885.

K. Gerichtsnotariat.

Gaupp.

Schorndorf.

Riegraf, Bertha, 6 Jahre alt.
Schäfer, Rosine, ledig.
Schildknecht, Eberhardt, Schreiners Frau.

Unterurbach.

Schiek, Leonhardt, Webers Witwe.
Schaal, Katharine, ledig.

Oberurbach.

Ziegler, Anna Maria, ledig vom Hegnauhof.
Munz, Johann Jakob, Weingärtners Ehefrau.

Entlaufen

Bernhardiner-Hund,

größte Rasse, rotbraun, ohne Beißkorb und Halsband, auf den Namen „Cäsar" gehend. Seit 8 Tage abwesend. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen gute Belohnung abzugeben.

Bad Neustadt bei Waiblingen.

Adelberg.

Schafwaideverpachtung.

Die Winterschafwaide, welche von Martini 1885 bis Lichtmeß 1886 auf Markung Adelberg, Herrenmühle, Mittelmühle und Zachersmühle mit 500 Stück, und auf der Markung Nassach mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird

am Montag den 20. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 6. Juli 1885.

Schultheißenamt.

Schnurr.

Danksagung.

Für die vielen u. großen, bei allem Schmerze so wohlthuenden Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit meiner lieben Frau und bei ihrem seligen Hinscheiden erfahren durften, erlaube ich mir, vorerst auf diesem Wege meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Schorndorf, den 7. Juli 1885.

Mittelschullehrer **Lauffer.**

Für den Bau einer evang. Kirche in **Weil d. Stadt** sind weiter eingegangen: Von Schorndorf: F. 1 *M.*, H. 1 *M.*, Grt. Schmid 3 *M.* Durch Herrn G. J. Veil: Sch. 10 *M.*, V. 3 *M.*, N. N. 2 *M.*, N. N. 3 *M.*, N. N. 1 *M.* Von Weiler: N. N. 50 ₰, N. N. 50 ₰, W. v. Schb. 50 ₰, durch die Redaktion v. E. Kraiß 1 *M.*

Herzlichen Dank den Gebern. Weitere Beiträge sind sehr willkommen und wohl angelegt.

Pfarrer **Essig** in Weiler.

1¾ Morgen

hohen Klee

hat zu verkaufen

Straub sen.

Gute Frühkartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

Buchbinder Schmid.

Steinenberg.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten

Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. Juli

im Gasthaus „z. Krone" stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir unsere Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Gottlieb Fredel, Schmied.
Die Braut:
Wilhelmine Munz.

Portland-Cement, Portland-Cementröhren

zu Kellerdohlen und Ueberfahrten 2c.

Portland-Cementboden-platten & Steinzeugplatten

zu Küchen- und Oehrnboden, sowie sämtl.

Schnittwaren

hält stets auf Lager

10. **Fr. Maier,** Bauunternehmer.

Winterbach.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier in dem ehemaligen Schmied Schnabelschen Hause als **Küfer** u. **Kübler** niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere billige und gute Arbeit zu.

Achtungsvoll

Paul Thürauf,
Küfer und Kübler.

Schorndorf.

Die zweite Etage meines Hauses habe aufs nächst Ziel an eine ruhige Familie zu vermieten.

J. Hahn sen.

Im Auftrag sucht einen

Hausknecht

für ein Handlungs- und Bankgeschäft in Göppingen bei guter Kost und waschfrei zu sofortigem Eintritt

Chr. Ziegler.